

# Bessere Schüler sind das Ziel

Tagesschulen Pädagogische Hochschule  
mausert sich zu nationalem Kompetenzzentrum

Tagesschulen haben eine positive Wirkung auf die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern. Das zeigen ausländische Studien. Die Pädagogische Hochschule in Solothurn ist am ersten nationalen Forschungsprojekt beteiligt.

ELISABETH SEIFERT

Klammerheftlich, ohne dass die Öffentlichkeit gross Notiz nimmt, entwickelt sich die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz am Standort Solothurn zu einem nationalen Kompetenzzentrum in Sachen Tagesschulen. Dieses soll künftig in den Forschungsschwerpunkt «Schule als öffentlicher Erziehungsraum» integriert werden. Fünf Forscherinnen rund um die promovierte Erziehungswissenschaftlerin Marianne Schüpbach widmen sich hier Blockzeiten, Tagesschulen und Horten, kurz: den verschiedenen Formen ausserfamiliärer Bildung und Betreuung.

Möglich gemacht hat den Aufbau einer veritablen Forschungsabteilung das Interesse des Schweizer Nationalfonds: Dieser nämlich unterstützt das im März 2006 angelaufene Forschungsprojekt «Educare – Qualität und Wirksamkeit der familialen und ausserfamiliären Bildung und Betreuung von Primarschulkindern». Beantragt wurde das Projekt von der Universität Bern sowie der Pädagogischen Hochschule Solothurn – heute PH Nordwestschweiz –, die das Projekt beide mitfinanzieren (zum Projekt siehe Text rechts). Die Expertinnen auf dem Gebiet von Tagesschulen betreiben zudem nicht nur Grundlagenforschung, sondern erstellen – ganz im Sinne eines Dienstleistungsunternehmens – diverse Studien im Auftrag von Verbänden sowie der öffentlichen Hand.

## Weitgehend unerforscht

Marianne Schüpbach und ihr Team betreten mit ihrem Engagement weitgehend Neuland. Während in der Schweiz und auch im Kanton Solothurn eine politische Debatte über den künftigen Stellenwert der familienexternen Bildung und Betreuung in Gang gekommen ist, steckt die Forschung noch in den Kinderschuhen. Und zwar nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Europa. Schüpbach: «Es gibt einige Studien aus den USA und Skandinavien, die sich mit der Wirkung von Tagesschulen auf Kinder im Vorschulalter auseinandersetzen.»

Für den ganzen Schulbereich indes ist das Gebiet weitgehend unerforscht. Den Grund dafür sieht Schüpbach unter anderem darin, dass in vielen Ländern, zum Beispiel in Italien, Frankreich und Skandinavien, Ganztageschulen längst zum

## SERIE

### TAGESSCHULEN

Unter dem Begriff wird hier ein den ganzen Tag abdeckendes freiwilliges Betreuungsangebot für Volksschüler verstanden. Die Eltern können die so genannten Tagesschulen, vom Mittagstisch und der Aufgabenhilfe bis zur Freizeitgestaltung, flexibel nach ihren Bedürfnissen nutzen. In einer Artikelserie beleuchten wir Fragen rund um dieses gesellschafts- und finanzpolitisch heisse diskutierte Thema. (ESF)

«Normalfall» geworden sind. An der Pädagogischen Hochschule in Solothurn, die mittlerweile der Fachhochschule Nordwestschweiz angegliedert ist, beschäftigt sich Schüpbach bereits seit rund drei Jahren mit dem Thema. «Ausgangspunkt war das verhältnismässig schlechte Abschneiden der Schweizer SchülerInnen und Schüler in internationalen Leistungsvergleichen.» Und: immer wieder thematisiert wurde, ist der Ausbau der ausserfamiliären Bildung und Betreuung.» So zeigen etwa besagte Studien aus den USA und Skandinavien, dass ganztägige Bildung und Betreuung durchaus positive Effekte auf die kognitive wie die soziale Entwicklung von Kindern haben.

## «Geregelter Tagesablauf ist wichtig»

«Der Bedarf für Tagesstrukturen ist vorhanden», zeigt sich die Erziehungs-wissenschaftlerin überzeugt, ohne dass bis jetzt eigentliche Bedarfsanalysen erstellt worden sind. «Die Schule hat neben dem eigentlichen Bildungsauftrag laut Volksschulgesetz auch die Aufgabe, die Eltern bei ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen.» Gerade in einer Zeit, wo viele Kinder ohne Geschwister aufwachsen, ermöglichen Tagesstrukturen zusätzlich eine gewisse Sozialisierung und haben die individuelle Förderung der Kinder im Auge. Hinzu komme, dass die unregelmässigen Schulzeiten insbesondere für berufstätige Eltern einen enormen Organisationsaufwand bedeuten. Tagesstrukturen können hier den Eltern, aber auch den Kindern Entlastung bieten: «Ein geregelter Tagesablauf ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig.»

«Bei den Ideen, die wir verfolgen, handelt es sich immer um freiwillige Angebote», unterstreicht Schüpbach und betont damit gewisse Ängsten von Seiten der Eltern. Diese werden denn auch keineswegs aus der Erziehungsarbeit entlassen. Tagesstrukturen lassen sich künftig – je nach politischer Machbarkeit –



MARIANNE SCHÜPBACH Die promovierte Erziehungswissenschaftlerin ist Expertin in Sachen Tagesschulen. QUINER MENGE

modular aufbauen: «Von Blockzeiten über eine Betreuung am Mittag bis hin zur vollausgebauten Tagesschule.»

## Gute Qualität ist gefragt

«Wichtig ist vor allem, dass in einer Schule mit Tagesstrukturen Unterricht und der ausserunterrichtliche Teil, also Bildungs- und Betreuungsangebote, miteinander vernetzt werden», betont die Expertin. Nur so können Tagesstrukturen einem pädagogischen Anspruch genügen. «Damit ist allerdings nicht eine Art

zweiter Unterricht gemeint.» Bei einem Mittagstisch können aber durchaus auf informelle Art gewisse Bildungsinhalte vermittelt werden, zum Beispiel Regeln, die das Zusammenleben betreffen.

Wie die Ergebnisse der Studien aus den USA und Skandinavien aus dem Vorschulalter zeigen, lohnt sich die Investition in die Qualität von Tagesstrukturen. Marianne Schüpbach: «Bei einem qualitativ hervorragenden Angebot erreichen die Kinder einen Vorsprung von bis zu einem Jahr.»

## 500 Schüler aus 70 Institutionen

Das Nationalfondsprojekt «Educare» ist im März 2006 gestartet und soll im August 2008 abgeschlossen werden. Untersucht wird die Beschaffenheit ausserfamiliärer Bildungs- und Betreuungsformen wie Blockzeiten und Tagesschulen. Zudem gehts um die Wirkung der familienexternen Bildung und Betreuung auf die Entwicklung der Primarschüler im kognitiven sowie sozial-emotionalen Bereich. Die Stichprobe besteht aus 500 ErstklässlerInnen und Erstklässlern aus

rund 70 Institutionen der Deutschschweiz, die bis zum Ende des zweiten Schuljahres teilnehmen. Die Institutionen verteilen sich auf Schulen mit den «grossen Blockzeiten», auf Tagesschulen sowie Primarschulen ohne Betreuungsangebote. Derzeit wird der Entwicklungsstand der Kinder am Ende des ersten Schuljahres dokumentiert. Mitherrücksichtigt wird auch das Elternhaus. Zudem werden die Betreuungs- und Bildungsstätten analysiert. (ESF)

Auf Nummer sicher gehen Grüne Partei lanciert zwei Energieinitiativ

Mit der heutigen Veröffentlichung im Amtsblatt startet Grünen Kanton Solothurn Unterschriftensammlung zwei Energieinitiativen. Ziel es, mit einer Abgabe 0.2 Rappen pro Kilowattstunde auf Elektrizität aus nicht erneuerbaren Energien eine Fondsaufnahme. «Pro Haushalt beded das durchschnittlich einen 11 über pro Jahr», so die Grüne ihrer Medienmitteilung. «Verbraucher, insbesondere energieintensive Betriebe, könnten von der Abgabe befreit werden.»

Das Initiativkomitee v darauf hin, dass die Bemütigen der Kantone um mehr Effizienz vom Bund finanziell unterstützt werden. D wüthen im Kanton Soloth jährlich 2.5 bis 3 Millionen 1 ken für Massnahmen zur V gung stehen. Mit den Gel sollen Neubauten und vor a Sanierungen von Gebäuden len nach Minergie-Standard nanzial unterstützt werden wie bekannte und neue Tec logien im Bereich der alter ven Energiegewinnung g dert werden. Zudem woller Grünen, dass die Informa und Beratung in Energiefr ausgebaut wird.

## Je 3000 Unterschriften

«Zwei Initiativen sind e worden», so die Medienm lung: «weil unklar ist, ob di gabe von 0.2 Rappen pro waltung eine eigene Ve sungsrunde im Kanton thurn braucht.» Zwei p laufende Initiativen – die eine eines Gesetzes – die andere Verfassungsinitiative – wü zwar einen beträchtli Mehraufwand bedeuten. wolle sich, so das Initiativk tee, aber keinesfalls im schluss an die Unterschr sammlung auf eine monat ge, wenn nicht jahrelange j tische Auseinandersetzung die Gültigkeit der Energief tive einlassen.

Die Grünen hoffen, dass beiden Initiativen mit je 3000 Unterschriften bereits Ende tember 2007 eingereicht wer können. Denn: Die aktuell madiskussion zeige klar dass auch im Kanton Soloth «eine nachhaltigere Energietik dringend nötig ist».

WEITERE INFOS: www.gruene-so.ch